№ 5342. Sonntag, 7. März. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

BAC. **Berlin**, 5. März. [Die Justizgesetzgebung im Abgeordnetenhause.] Während auf dem Gebiete der Verwaltung des Innern und der Schule in der gegenwärtigen Session so gut wie gar keine gesetzgeberischen Resultate erreicht worden sind, haben wir auf dem Gebiete der Justiz das Zustandekommen einzelner wichtiger Gesetze zu constatiren. Hierher gehören die Subhastations-Ordnung, die Abänderung der Concurs-Ordnung, das Gesetz, betreffend die gerichtlichen Erbbetheiligungen, die Normirung des Juden-Eides, die Beseitigung der Ehehindernisse zwischen Bürgerlichen und Adeligen, das Gesetz über die Anstellung im höhern Justizdienst. In allen diesen Gesetzen sind die vom Abgeordnetenhause beschlossenen Abänderungen vom Herrenhause acceptirt worden; namentlich bei den 3 zuerst genannten Gesetzen hat das Abgeordnetenhaus wesentliche Verbesserungen der Vorlage durchgesetzt. Das Gesetz, betreffend die Anstellung im höhern Justizdienst, ist jetzt bei der dritten Berathung desselben im Wesentlichen nach den Wünschen der liberalen Partei zu Stande gekommen. Die Juristen der neuen Provinzen dürfen zur Strafe in die alten Provinzen nicht versetzt werden. Das Institut der Strafversetzung hat damit einen kleinen Riß erhalten. Nur Graf zur Lippe, der während seines fünfjährigen Regimentes von dem Disciplinar-Mittel der Strafversetzung einen in Preußen bis dahin unerhörten Gebrauch gemacht, hat gegen diese Durchlöcherung des Principes im Herrenhause Einspruch erhoben. Auch das Prüfungs-Gesetz ist in letzter Stunde noch zu Stande gekommen. Die Position der Regierung wäre jedenfalls eine günstigere gewesen, wenn sie klar und offen sich ausgesprochen hätte, wie sie es mit dem Examen der Verwaltungsbeamten in Zukunft zu halten gedenke. Hätte sie sich hierüber klar ausgesprochen, so hätte das Verwaltungsjahr möglicherweise bessere Chancen gehabt. Schlechthin unbegreiflich dagegen war der Widerspruch, welcher von der Staatsregierung gegen die von den Abgg. Twesten, Lesse u. A. dringend befürwortete längere Beschäftigung unserer jungen Juristen beim Rechtsanwalt erhoben wurde. Jeder, der das politische Leben und den practischen Justizdienst kennt, muß wissen, daß der angehende Jurist in der Anwaltsstube Dinge lernen kann, die ihm auf dem Gerichte niemals geboten werden. Die Berührung mit dem Publikum ist eine ganz andere, eine nicht bureaukratische und weit anregendere und instruirendere, als auf dem Gericht. Man vergleiche nur die Handhabung der Aufnahme einer Klage auf dem Gerichte mit den mühsamen Vorbereitungen zur Anstellung eines Prozesses im Büreau des Anwalts. Dazu kommt, daß Referiren und Instruiren im gerichtlichen Verfahren in wenig Jahren mehr und mehr in den Hintergrund treten und der junge Jurist demzufolge auf dem Gerichte künftig weit weniger als jetzt Gelegenheit haben wird, sich im practischen Justizdienst auszubilden. Die Staatsregierung sollte nicht unterlassen, diese wichtige Frage wenigstens bei Erlaß des Reglements einer nochmaligen eingehenden Prüfung zu unterziehen, und sie weniger, als es bis jetzt geschehen, durch die bureaukratische Brille anzusehen. Gerade wenn man zur freien Advokatur übergeht — und diese Reformirung wird ja erfreulicher Weise vom Herrn Justizminister fest ins Auge gefaßt, so hat man die doppelte Pflicht, die Ausbildung der jungen Juristen so practisch und so zweckmäßig und vielseitig als möglich einzurichten und sie schon früh lernen zu lassen, wie man auf eigenen Füßen sich zu bewegen hat.

— [Das Bundes-Ober-Handelsgericht], dessen Errichtung von der sächsischen Regierung beantragt ist, soll nach diesem Antrage folgende Organisation haben: An der Spitze stehen ein Präsident und ein Vicepräsident, unter denen eine Anzahl von Räthen fungirt. Die Mitglieder des Gerichtshofes, welche Räthe an Obergerichten oder ordentliche Professoren der Rechte an Universitäten im Bundesgebiete sein müssen, ernennt auf Vorschlag des Bundesraths der Bundespräsident. Die Ernennung der Secretaire und der übrigen Subaltern- und Unterbeamten steht dem Präsidenten zu. Der gesammte Kostenaufwand wird aus der Bundeskasse bestritten. Der Gerichtshof zerfällt in verschiedene Senate, die der Präsident zusammensetzt. Zur Fassung giltiger Beschlüsse ist die Theilnahme von 7 Mitgliedern und des Präsidenten erforderlich, der bei Stimmengleichheit den Ausschlag giebt. Zur Prozeßführung bei dem Gerichtshofe sind alle Advokaten zulässig, welche an den Obergerichten der Bundesstaaten in Thätigkeit sind. Die Competenz des Gerichtshofes erstreckt sich auf alle Prozesse in Handelssachen, deren Umfang besonders classificirt wird. Die Entscheidungen und Beschlüsse des Gerichtshofes sind durch Einlegung von Rechtsmitteln nicht anfechtbar. Die Motive heben hervor, daß ein solcher oberster Gerichtshof das einzige wirksame Mittel zur Erhaltung der Einheit und gemeinsamen Fortbildung des allgemeinen Wechsel- und Handelsrechtes sei. Die Verlegung des Gerichtshofes nach Leipzig wird damit motivirt, daß diese Stadt im Herzen Deutschlands am Knotenpunkte der Eisenbahnen liege und mit den Eigenschaften eines alten deutschen Handels- und Meßplatzes den Vortheil verbinde, der Sitz einer alten und berühmten Juristen-Facultät zu sein.

— [Der Gesetzentwurf, betreffend die Beschlagnahme des Arbeitslohnes.] Die wesentlichsten Bestimmungen desselben sind nach der „D. A. Z.": „Der Arbeits- oder Dienstlohn der Fabrik-, Berg- und Hüttenarbeiter, der Gesellen und Gewerbsgehilfen, sowie der Dienstboten, ohne Unterschied, ob derselbe bereits verdient ist oder nicht, unterliegt der Beschlagnahme zum Zweck der Sicherstellung oder Befriedigung eines Gläubigers nur insoweit, als der Lohn nicht zum nothdürftigen Unterhalte des Schuldners selbst und von diesem nach gesetzlicher Vorschrift zu alimentirenden Familienglieder erforderlich ist. — Diese Bestimmungen können mit rechtlicher Wirkung durch Vertrag nicht ausgeschlossen oder beschränkt werden. — Der zur Bestreitung des Unterhalts erforderliche Betrag wird von dem zuständigen Gerichte vor der Beschlagnahme mit Rücksicht auf die persönlichen Verhältnisse und die bürgerliche Stellung des Schuldners nach billigem Ermessen festgestellt. Wenn die bei der Feststellung zu berücksichtigenden Umstände sich erheblich ändern, so kann auf Antrag des Gläubigers oder des Schuldners eine anderweite Feststellung erfolgen. — Für die Beschlagnahme sind ausschließlich die Gerichte zuständig. — Insoweit der Lohn noch nicht verdient ist, findet die Beschlagnahme nur dann statt, wenn zur Zeit der letztern ein Vertragsverhältniß über die von dem Schuldner zu leistenden Arbeiten oder Dienste bereits besteht."

— [Nach einem amtlichen Berichte über den telegraphischen Verkehr des J. 1868] waren am Schlusse desselben im Betriebe 3180 Meilen Telegraphenlinien, 10,400 Meilen Telegraphenleitungen, 993 Telegraphenstationen, von denen 237 besondere Beamten hatten, 683 mit Postanstalten combinirt waren und 73 von Privatpersonen verwaltet wurden. Außerdem gab es noch 676 Eisenbahn-Telegraphenstationen an Orten, wo nicht gleichzeitig Staatsstationen waren. Bei den erstern waren angestellt 3052 Beamte, 551 Boten und Hilfsboten. Es wurden im Ganzen 17,474,756 Depeschen verarbeitet, d. h. aufgenommen, weiter telegraphirt, übertragen 2c.

— [Aus Hamburg.] Zwei Hamburger, die HH. Zikursch und Schröder, Agenten der Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft für Brandschäden, haben eine Broschüre drucken lassen, in der sie ihre Angelegenheit mit der Hamburger Deputation für das Feuerlöschwesen in die Oeffentlichkeit bringen. Es geht aus dem Schriftstück hervor, daß Hamburg trotz seines Brandunglücks von 1842 bis zum 1. Mai 1868 nicht eine einzige Spritze noch Löschgeräthschaften hatte, sondern bis dahin nur zwei Privat-Vereine der Grund-Eigenthümer, „General-Feuerkasse" genannt, das Löschwesen besorgten, aber nur bei ihrem Vereine versichertes Grundeigenthum gegen Feuers-Gefahr schützten, so daß die Spritzenleute vor einigen Jahren ein Haus vor dem Berliner Thore ungehindert brennen ließen, ohne auch nur den Versuch zum Löschen zu machen, „weil dies Haus nicht in ihrem Vereine versichert war". Das Löschwesen beschäftigt sich jedoch nicht mit dem Retten, deshalb giebt es ein besonderes Retter-Corps, welches von einem Vereine von Feuerversicherungs-Gesellschaften durch Beiträge unterhalten wird, doch sind mehrere Gesellschaften diesem Vereine nicht beigetreten, „weil die Versicherten nicht wünschen, daß gerettet wird". Eine Telegraphie für das Löschwesen ist nicht vorhanden, das Vorhandensein von Feuer wird durch Rufen oder Blasen oder durch Glockenläuten angekündigt, in letzterem Falle nennt man es ein „Glockenfeuer". Eine große auf Rädern stehende Rettungsleiter ist dem Staate von einem „Ober-Alten" geschenkt worden, doch liegt sie verpackt in der früheren Hauptwache und weit ab von ihr, in der Polizeiwache, ist der Schlüssel zu ihrem Behältniß. Als neuerdings ein Vergnügungslokal abbrannte, verweigerte der Commandeur der Polizeiwache die Hergabe der Leiter, weil die Feuerglocken noch nicht gezogen worden seien. Die Ursache zur Mittheilung dieser interessanten Verhältnisse ist ein Streit der genannten Agenten mit der Hamburger Deputation für das Feuerlöschwesen, die für die Aushändigung eines zweiten „Feuerzeichens" von der Gesellschaft die einmalige Erlegung von 100 Mark Banco und die jährliche Zahlung von 25 Mark Banko verlangt und außerdem das Zeichen nur auf den Inhaber lautend ausstellen will. Besagtes Feuerzeichen giebt nämlich dem Innehabenden das Recht, eine Brandstätte zu betreten, während er ohne dasselbe zurückgewiesen wird und demnach nicht durch seine sehr nöthige Gegenwart das Interesse seiner Gesellschaft wahrnehmen kann. Die Betreffenden wollen sich dies nicht gefallen lassen und drohen, wegen Gewerbebeeinträchtigung und Rechtsverweigerung Beschwerde zu erheben.

Baden. [Attentatsgerüchte.] Dem großherzogl. badischen Kriegs-Minister, General v. Beyer, ging von angesehener Seite die Warnung vor einem auf ihn beabsichtigten Attentat zu. Hr. v. Beyer erwiderte dem Warner: Lieber würde es ihm allerdings sein im Kampfe für das Vaterland zu fallen, doch liege es nicht in seiner Natur vor Drohungen, wie die ihm zugetragene, irgend in Aufregung zu gerathen.

England. London, 2. März. [Gladstones Auseinandersetzung seiner irischen Kirchenbill] war wohl geordnet, nur gar zu lang und an einzelnen Stellen die Geduld der Hörer auf eine harte Probe stellend. Um das Band zwischen Staat und Kirche vollständig lösen zu können, soll die neue Acte erst am 1. Januar des Jahres 1871 in Kraft treten. Mittlerweile werde das gesammte irische Kircheneigenthum einer eigends zu ernennenden Commission übertragen, damit sie darüber wache, daß keine neuen Pfründen geschaffen werden und die Verwaltung so wie die Liquidation besorge, für welche letztere eine zehnjährige Thätigkeit erforderlich sein dürfte. Mit dem 1. Januar 1871 soll die Oberhoheit der Krone in kirchlichen Dingen und die von den irischen Bischöfen bisher abwechselnd besessene Peerswürde aufhören, sollen sämmtliche bisher bestandenen geistlichen Körperschaften aufgelöst werden. Die dergestalt frei gewordene Gemeinde wähle ihr Consistorium (Convocation) nach freiem Uebereinkommen, damit ihm Corporationsrechte ertheilt und die Verwaltung aller Kirchen-Angelegenheiten übertragen werde, mit einem Worte, es trete die freie Gemeinde an die Stelle der für alle Zeiten abgeschafften Staatskirche. Die Inhaber von Pfründen, zu denen, außer dem gesammten Clerus, auch Laien gehören, z. B. die Besitzer geistlicher Patronatsrechte, soll ihr Einkommen oder ihr Dispositionsrecht entweder auf Lebenszeit erhalten oder in Annuitäten verwandelt werden. Die Privatstiftungen sollen abgelöst werden. Was sodann die Kirchen betrifft, soll es dem späteren Consistorium freigestellt bleiben, davon so viele zu übernehmen, als es zu erhalten vermag. Die anderen verfallen der Regierung, doch verpflichtet sich diese, gewisse, durch Alter und Tradition geheiligte Kathedralen, wie die von St. Patrick, aus Staatsmitteln in gutem Zustande zu erhalten. Zum Schluß handelt es sich um das Regium Donum der Presbyterianischen Kirche und um das katholische Collegium von Maynooth. Ersteres (45,000 L. jährlich) soll mit ungefähr 700,000, letzteres (26,000 L. jährlich) mit 364,000 L. abgelöst werden. Nach Gladstone's Aufstellung beträgt der Gesammtwerth des irischen Kirchengutes 16,000,000 L. Davon würden 8,650,000 auf Entschädigungen und Ablösungen zu verwenden sein, nämlich 5,000,000 an Pfründenbesitzer, 800,000 an Hilfsgeistliche, 900,000 an Laien (Patronatsrechte), 500,000 an Privatstiftungen, 250,000 an Bauten auf Kirchenländereien, und 1,100,000 L. für das Regium Donum und Maynooth. Demnach blieben dem Staate noch 7,400,000 L. aus der Masse, und diese will Gladstone speciellen Classen unter den Hilfsbedürftigen Irlands zugewiesen sehen, den Irrenhäusern, Blinden- und Taubstummen-Instituten. Dies sind ungefähr die Hauptumrisse des Planes. Sie legen Beweis ab von dem tiefen Ernste, mit dem Gladstone an die Ausarbeitung seines Vorschlages ging, und erheischen deshalb eine ernste, eingehende Kritik, die heute noch unmöglich ist.

— [Der Postvertrag mit dem Norddeutschen Bunde.] Wie den „Daily News" von ihrem Hamburger Correspondenten geschrieben wird, scheinen die Unterhandlungen wegen Abschluß eines neuen Postvertrages zwischen dem Nordd. Bunde und England abgebrochen worden zu sein, und zwar soll die Schuld weniger an den Nordd. Bundesbehörden liegen, sondern mehr der Zögerung und der Abneigung des britischen Generalpostamts zuzumessen sein. Man hofft indessen die Hindernisse, welche sich einem wechselseitigen günstigen Arrangement bis jetzt in den Weg stellten, nach und nach beseitigen zu können.

— [Die Schwimmgürtel.] Greenwood, welcher als freiwilliger Armer eine europäische Berühmtheit geworden, weil er sich nicht gescheut, eine Nacht in einem Londoner Armenhause zuzubringen und seine Erlebnisse veröffentlichte, hat uns einen anderen großen Dienst geleistet. Er hat durch sorgfältige Nachforschungen und Prüfungen festgestellt, daß sämmtliche in London fabricirte Schwimmgürtel, oft die letzte Hoffnung Schiffbrüchiger (mit Ausnahme der von einer einzigen Firma gefertigten), nicht länger als 1 bis 4 Stunden sich schwimmend erhalten, wenn auch nur mit einem Gewicht von 10 ℔ beschwert!! Was solche Entdeckung heißen will, namentlich in einer Welthafenstadt, ist leicht zu ermessen! Fast alle Schwimmgürtel, die Greenwood von den verschiedensten Händlern bezog und öffnete, enthielten Stroh, Hobelspähne und nur gerade so viel Kork, um sich als Kork „anzufassen". Schon nach einer Stunde beginne das unmerklich langsame Sinken und Jeder, welcher versucht, sich mit Hilfe dieser in London erstandenen Schwimmgürtel zu retten, verfiele einem gewissen langsamen qualvollen Tode. Greenwood erklärt diese schon lange thätigen Lieferanten des Mordes schuldig.

Frankreich. Paris, 3. März. [Die Nachfolger Troplongs.] Man nennt zahlreiche Bewerber um die Stellen, welche nach Troplong's Tode neu besetzt werden müssen. Baroche dürfte schließlich zur Präsidentschaft des Senats berufen werden. Doch möchte er selbst, da ihm die Vorbereitungen zum ökumenischen Conzil sehr am Herzen liegen, die Ernennung erst am Beginne der nächsten Legislaturperiode vollzogen sehen. Wahrscheinlich würde man, wenn Baroche in den Senat übertritt, den mit Gressier's Berufung ins Handelsministerium eingeschlagenen Weg weiter verfolgen und ihm einen Deputirten zum Nachfolger als Groß-Siegel-Bewahrer und Justiz- und Cultusminister geben. Die meisten Aussichten scheint Buisson-Billault zu haben, ein Adoptivsohn des verstorbenen, noch immer bedauerten Redeministers gleichen Namens. Er ist bekannt als geschäftskundiger Advokat und eifriger Freund der Dynastie. Die Wiederbesetzung des Postens des ersten Präsidenten am Kassationshofe dürfte eine allgemeine Bewegung in den höheren Justizämtern zur Folge haben.

Rußland und Polen. Wilna, 28. Febr. [Erhoffte Modification des Russificirungssystems.] Man scheint in Petersburg doch zu der Ueberzeugung zu gelangen, daß ein System, wie es seit fünf Jahren hier verfolgt wird, nicht länger verfolgt werden dürfe; denn es beginnen Neuerungen Platz zu greifen, die dem Russificirungssystem nicht so vollständig entsprechen. So ist der Befehl, nach welchem die Pächter von Ländereien, wenn sie jüdischer Abkunft sind, ihr Pachtverhältniß aufgeben sollten, aufgehoben und sollen nur Nachweisungen gefertigt und eingereicht werden, nach welchen der Stand solcher Pachtverhältnisse ersichtlich wird. [illegible]t man die Vergünstigungen, mit denen man sonst [illegible] Gutskäufern zum großen Nachtheil der Staatskasse, w[illegible] zu erkaufenden Grundstücke, entgegenkam, beschränkt und sollen fortan Russen, wenn sie sich in den westlichen Gouvernements ankaufen wollen, keine anderen Vorrechte genießen, als man den deutschen Ankäufern zu gewähren befugt ist. Namentlich sollen sie Vorschüsse aus Staatsmitteln nicht mehr oder nur unter denselben Verhältnissen erhalten, unter denen jeder andere Ansiedler solche erhalten kann. Auch soll die Befreiung von der Personalsteuer für anziehende Russen vom 1. (13.) April ab ganz aufhören und Russen sonach nur gleiche Rechte und gleiche Verpflichtungen mit den Nichtrussen haben. Das eigensinnige Beharren auf der Russificirung kostet der Regierung nach annähernder Berechnung schon über neun Millionen Rubel, und was ist damit erreicht worden? Diese Frage findet ihre Antwort in den Tausenden, welche am Hungertyphus sterben oder direct verhungern in einem Lande, das nach Lage und Bodenbeschaffenheit, selbst bei nur mittelmäßig richtiger Bewirthschaftung, eines der blühendsten sein müßte. (Schles. Ztg.)

— [Das Urtheil] in der Untersuchung über den berüchtigten Salz- und Eisendiebstahl in Nischney-Nowgorod, dessen wir seiner Zeit Erwähnung gethan haben, ist jetzt gesprochen worden. Werderowski, der diese großartige Defraudation vorzugsweise eingeleitet und ausgeführt hat, ist zur Uebersiedelung nach Sibirien, sein Gehilfe Tierski zum einstweiligen Aufenthalt daselbst, die Kaufleute aber zu einigen Wochen polizeilicher Einschließung und Schadenersatz verurtheilt worden.

Danzig, den 7. März.

* [Nautischer Verein.] In der am 5. d. abgehaltenen Versammlung des hiesigen nautischen Vereins wurde Hr. L. Gottstein als Mitglied aufgenommen. Hr. Corvetten-Capitän Werner hielt einen Vortrag über den Germanischen Lloyd und überreichte dabei dem Vereine eine Anzahl Exemplare des Statuts und der Bauvorschläge desselben. Für die nächste Versammlung ist dieser Gegenstand zur Discussion gestellt worden. An den Vortrag knüpft Hr. Werner die Mittheilung über die Begründung eines Marine-Museums in Rostock und forderte die Versammlung auf, das Unternehmen durch Ueberweisung von Modellen 2c., neuer auf dem Gebiete des Seewesens gemachter Erfindungen und Verbesserungen zu unterstützen.

* Gestern wurde die Corvette „Arcona", welche durch den Bugsirdampfer „Drache" nach dem Außenhafen gebracht werden sollte, in Folge Zerreißens des Bugsirtaues in der Weichsel bei der Kalkschanze auf Strand gesetzt. Man hofft die Corvette bald wieder flott zu bekommen.

* [Mißglückte Speculation.] Wie man uns aus der Provinz schreibt, hat das Gerücht von der vielbesprochenen Geburt in Schliewen ein speculatives Genie aus Amsterdam, das aber durch Geburt unserer Provinz angehört, herbeigezogen, das alles Ernstes den Plan gemacht, das kleine Wunderkind zu „erwerben", um es dann in Ausstellungen à la Barnum dem neugierigen Europa zu produciren. Dieser industriöse Entwurf ist jedoch zum großen Schmerze seines Erfinders schon im Keime, durch die entschiedene Weigerung der Mutter des Kindes, erstickt.

°₀° Marienburg, 5. März. [Die Marienburger Privatbank D. Martens], im März 1867 begründet, wies gegen anfänglich 25,000 Thlr., am 1. Januar 1869 eine Vermehrung von 23,000 Thlr. Actiencapital nach, welches letztere bis Ende Februar v. J. wieder um 10,000 Thlr. stieg, also 58,000 Thlr. betrug. Während bei gleichartigen Bankinstituten die Vermehrung des Actien-Capitals nicht immer mit dem Umfang und der Rentabilität der Geschäfte gleichen Schritt hält, und eine Verminderung der Dividende zur Folge

hat; ergiebt der Abschluß unserer Bank pro 1868 eine Vermehrung des Reservefonds um 1000 Rℓ (das Doppelte des Vorjahrs) und eine Steigerung der Dividende von 8 % im Jahre 1867 auf 8½ % des Actiencapitals im Jahre 1868. Der Bericht weist nach, daß gegen einen Kassen-Umsatz von

Rℓ 1,453,000 des Jahres 1867,
Rℓ 3,586,000 im Jahre 1868,

indem letztern also Rℓ 2,133,000 mehr umgesetzt sind. Ebenso wird nachgewiesen, daß gegen

Rℓ 62,000 Depositenbestand Ende 1867,
Rℓ 165,400 " " 1868,

mithin also Rℓ 102,800 mehr gegen das Vorjahr vorhanden waren, ein Factum, welches im Verein mit den Vorangaben für die fortschreitende Entwickelung der Bank Zeugniß ablegt. Es muß noch hinzugefügt werden, daß die Bank bis jetzt noch keine Verluste erlitten hat und spricht dieses ebenso für die solide Natur ihrer Geschäfte, als es auch mit Bestimmtheit auf beständiges Wachsen und Gedeihen derselben zum Nutzen der Actionaire und der hiesigen Verkehrswelt schließen läßt. Der in der General-Versammlung der Actionaire erstattete Verwaltungsbericht über das Jahr 1868 betonte besonders, daß er das günstige Resultat der Bankgeschäfte nicht bloß zu bezeichnen habe, als eine Frucht der in den Statuten und der Geschäftsordnung ausgesprochenen gesunden Principien, sondern auch als eine Consequenz der geschickten und sichern Handhabung derselben durch den persönlich haftenden Gesellschafter D. Martens.

Lessen, 3. März. [Ständige Gerichtscommission.] Um einem tiefempfundenen Uebelstande abzuhelfen, ist von der hiesigen Stadt und der Umgegend eine Petition an das Justizministerium gesandt worden, worin die Errichtung einer ständigen Gerichtscommission in Lessen erbeten wird. Es gehören zum Lessener Gerichtsbezirk außer der Stadt 22 Rittergüter, 15 Güter, 23 Dörfer, 9 Vorwerke mit zusammen 13,157 Köpfen. Daß für diese Bevölkerung, welche in den verschiedensten Berufsarten lebt, der alle vier Wochen eintretende kurze Gerichtstag nicht mehr ausreicht, liegt klar auf der Hand, und wir wollen daher hoffen, daß die Petition an betreffender Stelle die gewünschte Berücksichtigung findet. (G.)

Vermischtes.

— [Der Düsseldorfer Kunstacademie] steht ein großer Verlust bevor, indem O. Achenbach seine Entlassung als Lehrer eingereicht hat.

— [Ueber den Bildungseifer der Juden] bringt die „Magdeb. Ztg." einen interessanten statistischen Nachweis. Von den Schülern, welche in Preußen (ohne die neuen Provinzen) die höheren Unterrichtsanstalten, also die Gymnasien, Progymnasien, Realschulen und höheren Bürgerschulen besuchen, sind 70,15% evangelischer, 22,56 katholischer und 7,29 jüdischer Confession. Dagegen bilden, nach der Bevölkerungszahl berechnet, die Protestanten 60%, die Katholiken 38% und die Juden nur 14/10% der Bevölkerung. Bei den Protestanten kommt auf 243 Köpfe (männliche Bevölkerung) ein Schüler einer höheren Unterrichtsanstalt, bei den Katholiken einer auf 462 Köpfe, bei den Juden bereits einer auf 53 Köpfe. Auf 20 evangelische Elementarschüler fällt ein Schüler der höheren Bildungsanstalten, bei den Katholiken fällt ein solcher Schüler erst auf 38 Elementarschüler, bei den Juden dagegen auf 4 Elementarschüler. Daß die Juden im Ganzen in finanziellen Verhältnissen leben, welche ihnen möglich machen, ihren Kindern den höheren Unterricht zu verschaffen, liegt eben wieder an ihrem Fleiße und ihrer Thätigkeit.

Liebau, 3. März. [Ein scheußlicher Raubmord] wurde in den späteren Abendstunden des gestrigen Tages in Leuthmannsdorf bei Schömberg verübt. Der Bäcker Weist bewohnte mit seiner Frau und Pflegesohn ein an der Straße von Schömberg nach Landeshut gelegenes Haus und standen die Weist'schen Eheleute in dem Rufe, ein schönes Vermögen und namentlich immer baare Geldsummen liegen zu haben. Nach den bis jetzt angestellten Ermittelungen sind die Mörder, von denen leider noch keine Spur zu entdecken und deren mehrere gewesen sein müssen, in der Zeit zwischen 9 und 10 Uhr Abends in die unverschlossene Wohnung der Gemordeten eingedrungen und haben mit einem scharfen Instrument, vermuthlich einer Axt, die Weist'schen Eheleute, welche schlaftrunken gewesen, überfallen. Hierauf haben sich die Mörder zu dem in einer Bodenkammer schlafenden 17jährigen Pflegesohne des Weist begeben und diesen durch mehrere Stiche hinter das Ohr tödtlich verletzt. Auch er soll bereits gestorben sein. Erst heute Morgen wurde das schauerliche Verbrechen durch einen Freund der Weist'schen Eheleute entdeckt, welcher dieselben besuchen wollte und sie im Blute schwimmend vorfand. Der Mann lag noch angekleidet auf dem Sopha, die Frau ebenso in ihrem Bett. Die Köpfe der Unglücklichen boten einen schauerlichen Anblick totaler Zerschmetterung. Ueber die Höhe der geraubten Summe ist etwas Zuverlässiges noch nicht zu erfahren.

— [Priesterliche Verwarnung.] In Schönsee hat am 21. d. M. der Cooperator Kohler öffentlich vom Altar aus der in der Kirche versammelten Gemeinde kundgegeben, „daß alle jene Personen, welche eine der in der Gegend verbreiteten Zeitungen: „Augsburger Abendzeitung", „Regensburger Tagbl." und „Nürnberger Anz." — sich halten und lesen, bei Gelegenheit der osterlichen Beichte nicht absolvirt werden würden und nicht absolvirt werden könnten, und daß derjenige, welcher die Lesung oder Haltung eines der genannten Blätter verheimliche und in der Beichte verschweige, einen Gottesraub begehe." Der Hr. Cooperator wendete sich noch ausdrücklich an alle Ehefrauen, mit der Forderung, ihre Ehemänner davon abzubringen, die genannten Blätter zu halten.

— [Eisenbahnfahrt durchs Feuer.] Jüngster Tage, schreibt das Journal „de l'Aisne", fuhr gegen 6 Uhr Abends ein Personenzug durch den Wald von Chantilly. Aus dem Kaminrohre der Locomotive flogen einige Funken, die, von einem starken Winde getrieben, auf das trockene Laub und Holz herniederfielen. Im Nu sah man zu beiden Seiten der Bahn auf dem Waldboden Feuer entstehen, und rasch züngelten die Flammen inmitten einer dicken Rauchsäule in die Höhe. In diesem Augenblicke kamen Züge vom Norden und aus Paris einhergesaust und fanden sich von der Gluth umgeben. Mit vollem Dampfe wurde gefahren, und es gelang, die erschreckten Passagiere dem Erstickungstode zu entreißen. Bald war in der Stadt Allarm gegeben, und der Stationsvorsteher eilte mit etwa fünfzig Arbeitern schleunigst zu Hilfe. Wasser war nicht zur Hand und hätte auch wenig gefruchtet; mit aller Kraft warf man sich mit Stöcken, Stangen und Aexten, mit denen man das brennende Buschwerk bearbeitete, auf das Feuer und bewältigte es.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 6. März.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	337,2	—2,6	N	mäßig	bedeckt.
7	Königsberg	336,9	—3,0	NO	stark	bedeckt.
6	Danzig	337,1	—0,4	NO	mäßig	bedeckt.
7	Cöslin	337,3	—3,2	SO	schwach	z. heiter.
6	Stettin	336,3	—1,8	O	mäßig	heiter.
6	Putbus	335,5	—0,6	SO	schwach	völlig schön.
6	Berlin	334,5	—1,0	NO	mäßig	bewölkt, gest. etwas Schnee.
7	Flensburg	337,0	—0,6	O	mäßig	bewölkt, gestern Schnee.
7	Haparanda	335,9	—7,7	NW	schwach	bedeckt.
7	Stockholm	339,7	—10,9	WSW	schwach	heiter, gestern
		Abend	Wind	WSW	schwach	und Nordlicht.
7	Helder	337,0	3,6	NON	schwach	bedeckt.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

den 22. September 1868.

Das der Wittwe und den Erben des Fleischermeisters **Carl Heinrich Boehm** gehörige Grundstück rechtstädtische Rittergasse No. 18 des Hyp.-Buchs, abgeschätzt auf 5069 Rℓ 18 Sgr, zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxe, soll

am 8. April 1869,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No 14, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1675)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Culm,

den 26. November 1868.

Das dem **Eduard** und **Auguste** (geb. Finger) **Schulz**'schen Eheleuten gehörige in Oberausmaß unter No. 31 gelegene Grundstück, abgeschätzt auf 5200 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 21. Juni 1869,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Hrn. Kreisrichter Fülleborn subhastirt werden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als: Wittwe **Catharina Bommert,** geb. **Rödantz, Johann August Bommert,** Wittwe **Ernestine Bommert,** geb. **Nagoff,** werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (4543)

Bekanntmachung.

Zu dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Joseph Caspary** zu Berent haben

1) die Kämmerei-Kasse hierselbst eine Forderung von 18 Thlr. 27 Sgr. 9 Pf. mit dem Vorzugsrechte des § 74 der Conkurs-Ordnung;
2) die Handlung Horneffer und Löffke in Königsberg eine Forderung von 4 Thlr. ohne Vorzugsrecht, nachträglich angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf

den 23. März cr.,

10 Uhr Vormittags

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 1 anberaumt, wovon die Gläubiger welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Berent, den 1. März 1869.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Der Commissar des Concurses.

Göritz. (8626)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Löbau

den 27. December 1868.

Das dem **Rudolph Seidel** in Osterode gehörige Grundstück Pomierken No. 1, abgeschätzt auf 9355 Rℓ 18 Sgr 4 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 15. Juli 1869,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (6009)

Die hier wohnhafte Kaufmannswittwe Charlotte Friederike Elisabeth Lina Linck, geb. Bluhm, ist am 14. Februar 1869 in einem Alter von 82 Jahren ohne Testament und mit Hinterlassung eines Vermögens von circa 2600 Thlr. verstorben.

In Ermangelung von Ascendenten, Geschwistern und Geschwisterkindern würden die entfernteren Seitenverwandte zur Hebung gelangen.

Ein Onkel der Verstorbenen war der Kaufmann Ernst Henslick in Danzig. Da nun nicht hat ermittelt werden können:

[illegible]rselbe sich noch am Leben be[illegible], event. wo derselbe sich auf[illegible]

so fordere ich den Kaufmann Ernst Henslick event. dessen Kinder hiedurch auf:

ihre Erbansprüche unter Beifügung der Tauf- resp. Todtenscheine bis zum 1. April d. J. bei mir anzumelden.

Memel, den 24. Febr. 1869.

Der Justizrath (8214)

Bock,

als Curator des Linck'schen Nachlasses.

Offene Oberlehrerstelle.

Die sechste Oberlehrerstelle am hiesigen Gymnasium, mit welcher ein Gehalt von 800 Thlr. jährlich verbunden ist, ist erledigt und soll zu Ostern d. J. besetzt werden. Bewerber, welche die unbedingte facultas docendi in der Mathematik und Physik für die oberen Klassen von Gymnasien und Realschulen haben, werden ersucht, ihre Meldungen, welchen die Zeugnisse beigefügt sein müssen, bis zum 20. März d. J. bei dem unterzeichneten Gesammtpatronat einzureichen. Solche Bewerber, die außerdem die Qualification für den Turnunterricht haben, dürfen auf vorzugsweise Berücksichtigung rechnen.

Thorn, den 4. März 1869. (8597)

Das Gesammt-Patronat des Gymnasiums.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Commission zu Mewe,

den 27. Februar 1869.

Das früher dem **Joseph Nadolny** jetzt dem **Johann Nadolny** zugehörige, in Groß-Jesewitz belegene aus Parzellen der Grundstücke Groß-Jesewitz Nr. 10 und 11 bestehende Grundstück von etwa 139 Morgen 128 []Ruthen preußisch, bebaut mit einem Wohnhause und einer Scheune, abgeschätzt auf 5203 Thlr. 25 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 10. September 1869,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Folgende, dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als:

1) der Altsitzer Franz Broza,
2) die Johann und Catharina geb. Wisniewska-Poznanski'schen Eheleute,
3) die Adam und Brigitte geb. Nowack-Niklewski'schen Eheleute

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (8598)

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für die städtische Ziegelei erforderlichen englischen Kohlen und zwar von 300 Last Maschinen-Kohlen und 50 Last doppelt gesiebte Nußkohlen soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden ausgethan werden. Submissionsofferten, welche außer dem Preise für eine Last beider Kohlenarten die Erklärung enthalten müssen, daß der Unterzeichner sich den ihm bekannten Submissions- und Contraktsbedingungen unterwirft, nehmen wir bis zum 15. März d. J. entgegen. Die Submissionsofferten müssen von Proben begleitet sein. Die zu liefernden Kohlen müssen frei von Schiefer und Schwefel sein, genau der Probe entsprechend. Die Lieferung muß zu gleichen Theilen im Monat April, Mai und Juni d. J. frei am hiesigen Weichselufer erfolgen; messen und ausladen liegt dem Abnehmer ob. Die übrigen Vertrags-Bedingungen übersenden wir auf portofreie Anfragen. (8452)

Thorn, den 1. März 1869.

Der Magistrat.

Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Thorn,

1. Abtheilung.

den 24. Februar 1869, Nachmittags 6 Uhr.

Ueber das Vermögen des Tischlermeisters **Johann Andreas Fenski** zu Thorn ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **29. December 1868** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath Pancke zu Thorn bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 23. März 1869,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter **Plehn** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 31. März 1869 einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (8232)

Kaufleute, Hoteliers

und andere, mit den Landwirthen in Verbindung stehende Gewerbtreibende verbreiten ihre Annoncen zweckmäßig durch den landwirthschaftlichen Anzeiger der „Land- und forstwirthschaftlichen Zeitung“, welche von allen größeren Grundbesitzern der Provinz ohne Unterschied des politischen Bekenntnisses gehalten wird. (5914)

Annoncen ($1^1/_2$ Sgr die Petitzeile) sind an die Expedition der Zeitung **Dalkowski'sche** Universitätsbuchdruckerei zu Königsberg, Wassergasse No. 16—18 zu senden. Abonnementspreis der Zeitung vierteljährlich 20 Sgr.

Aerztliches Gutachten.

über die vorzügliche Heilkraft des Dr. med. Hoffmann'schen

weißen Kräuter-Brustsyrups.

Nachdem ich den Dr. med. **Hoffmann**'schen weißen Kräuter-Brust-Syrup untersucht habe, kann ich denselben allen an Stockungen in den Lungen, Kurzathmigkeit, Brustverschleimung, acuten und veralteten katarrhalischen Affectionen der Schling- und Athmungsorgane leidenden Personen als ein treffliches Mittel empfohlen.

Osterode am Harz, den 7. September 1865.

(L. S.) Dr. med. **Ch. Dedekind.**

Für Danzig und Umgegend hält Lager in Flaschen à **1 Thlr. 15 Sgr.** und **7½ Sgr.** Herr **Franz Jantzen,** Parfümerie- und Droguen-Handlung Hundegasse 38, Ecke des Fischerthors.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu **8 Sgr.** und halben zu **5 Sgr.** bei **W. F. Burau,** Langgasse 39. (7441)

Für Leidende.

Hochgeehrter Herr Professor **Louis Wundram,** Bückeburg.

Ich kann nicht unterlassen, Ihnen meinen herzlichsten Dank auszusprechen für die Zusendung Ihrer so heilkräftigen **Blutreinigungs-Kräuter,** welche mich vom Rheumatismus wovon mir das Knie des linken Beines seit 8 Jahren so gelähmt, daß ich nicht einmal im Stande war, ohne Krücke und Stock durch die Stube zu kommen, gänzlich geheilt habe. Ich bin Gott sei Dank, jetzt doch wieder im Stande, meinem Geschäfte nachkommen zu können. Dieses bescheinigt mit dankbarem Herzen.

Barlissen b. Alfeld, d. 3. Januar 1869.

L. S. **K. Utermöhlen.**

H. Stolle und J. Bode als Zeugen.

Wer sich von weiteren Erfolgen meiner Heilmethode überzeugen will, möge die amtlich beglaubigten Zeugnisse einsehen, welche gegen frankirte Aufforderungen gratis durch mich zu beziehen sind.

Louis Wundram, Professor in Bückeburg.

(7597)

Wagenfabrik

von

Julius Hybbeneth,

Fleischergasse 21.

Eine reiche Auswahl der neuesten und elegantesten Luxus-Wagen, offen und halbverdeckt, sowie Fenster-Chaisen und Doppel-Kaleschen empfiehlt zu den billigsten Preisen unter Garantie.

Reparaturen an Wagen werden in der kürzesten Zeit ausgeführt. (8117)

Julius Hybbeneth.

Camellienblüthen,

abgeschnitten, rothe von 2½ Sgr. a Stück an. das Dutzend 1 Rt., 2 Dutzend 1 Rt. 25 Sg., 3 Dtzd. 2 Rt. 15 Sgr., mit guter Verpackung, empfiehlt die Handelsgärtnerei von **A. Korth** zu Braunsberg. (8463)

NB. Daselbst findet ein fleißiger und erfahrener, aber nur ein solcher, Gehilfe von gleich dauernde Stelle.

Weizen-Kleie, Roggen- und Gersten-Futtermehl

offerirt (7858)

A. Preuss jun. in Dirschau.

In Mittel-Golmkau bei Hohenstein decken 1869.

1. Kandahar, brauner Hengst, engl. Halbl. v. Buzzard, geb. 1865. 5′ 8″ groß. 1 Frd. Sprunggeld und 1 Thlr. in den Stall.

2. J. Lafitte, Goldfuchshengst engl. Vollbl. v. Lafitte, geb. 1860. 5′ 3″ groß, in Danzig und Stettin prämiirt 1 Frd. Sprunggeld und 1 Thlr. in den Stall.

3. Rhodos, Schimmelhengst geb. 1860, sehr kräftig, in Danzig prämirt. 5′ 4″ groß. $2^2/_3$ Thlr. Sprunggeld und $^2/_3$ Thlr. in den Stall.

E. Steffens.

Eine Erzieherin für 4 Kinder, die in allen Elementargegenständen, im Französischen und besonders in Musik und Handarbeit gründlichen Unterricht ertheilt, wird zum 1. April cr. zu engagiren gewünscht. Adressen unter R. B. poste restante Pr. Holland mit Angabe der näheren Bedingungen erbeten. (8528)



Thätige Agenten werden gesucht!

1 Million Nähmaschinen,

fabricirt durch Elias Howe, New-York,

dem Erfinder und sein Patent.

The Howe-Machine Co., deren Gründer **E. Howe,** fabricirt **160** Maschinen der Tag.

Auf der Pariser Weltausstellung 1867 war **E. Howe** der Einzige unter 82 Ausstellern, welchem die beiden höchsten Anerkennungen: die **goldene Medaille** und das **Kreuz der Ehrenlegion** zu Theil wurden.

Für auf **E. Howe's** Original-Maschinen gefertigten Arbeiten wurden noch ferner 20 Medaillen vertheilt.

Alle amerikanischen Fabriken, wie Wheeler & Wilson, Grover & Baker, Singer, Weed etc., bezahlten Abgaben an **E. Howe** durch das Patent vom 10. September 1846.

Es ist durch die englischen und französischen Mode-Academien erwiesen, dass die neue **Familien-Maschinen** mit ihren vorzüglichen amerikanischen Apparaten, ebenso passend für den Salon als für Industrie, Weissnäherei und jegliche Confection etc. die Besten in Leistungsfähigkeit und Construction sind. Preiscourant, Probenähte gratis.

Garantie 6 Jahre.

Zum Schutz gegen Täuschung der zahlreich nachgemachten **Howe**-Maschine bittet man genau auf das Fabrik-Zeichen (Portrait des Erfinders) zu achten, welches erhaben auf jeder Original-Howe-Maschine eingeprägt ist.

The Howe Central-Depôt:

Grosse Johannisstrasse 23 und 25 in Hamburg.
Haupt-Depôt: Werdersche Mühlen 3 in Berlin.

H. Schott & Co.

Danzig, Burgstraße No. 6. 7. 8. 9. Mottlau-Ufer.

Anlege-Platz der Elbinger Dampfboote.

Commissions-, Speditions-, Fuhr-Geschäft

Rudolph Lickfett.

Holz, Torf, Kohlen, Bau-Material

aller Art.

Jede Bestellung wird mit eigenem Geschirr prompt ausgeführt.
Preise sind fest, aber nach dem jeweiligen Marktwerthe billigst berechnet.

Comtoir; Burgstraße No. 7.

Ein Briefkasten, um Aufträge entgegenzunehmen, befindet sich im Flur der Ressource Concordia, Langenmarkt No. 15 (5713)

Donnerstag, den 11. März 1869, Mittags 12 Uhr,

verkauft das unterzeichnete Dominium in öffentlicher Auction:

68 Stück Rambouillet-Böcke und
15 „ Electoral-Negretti-Böcke.

Die Böcke werden für jedes den Minimal-Preis übersteigende Gebot abgegeben. Am Auctionstage und für angemeldeten Besuch stehen in Bialoslíwe bei Ankunft des Zuges von Kreuz um 7 Uhr Morgens und von Bromberg um 11 Uhr Morgens Wagen zur Abholung bereit.

Nach beendigter Auction werden noch 11 Stück junge Bullen Shorthorn Voll- und Halbblut meistbietend verkauft. (6391)

Programme werden auf Wunsch übersandt.

Nächste Poststation: Wissek. Nächste Eisenbahnstation: Bialoslíwe.

Dom. Czaycze, den 14. Januar 1869.

Ritthausen.

Die Dampf-Chocoladen-, Bonbons-, Dragées-, Marzipan-, Traganth- u. Zuckerwaaren Fabrik v. Franz Stollwerck & Söhne, Hoflieferanten in Köln a. R., beehrt sich ihre reiche Auswahl feiner und anerkannt feinster Confitüren angelegentlichst zu empfehlen.

Die seit mehr als 30 Jahren sich eines stets vermehrten Rufes erfreuenden **„Stollwerck'schen Brust-Bonbons“** sind das beste bis jetzt bekannte Hausmittel gegen catarrhalische Hals- und Brustleiden.

Die **Chocoladen** von ausgesuchter Feinheit unterscheiden sich von jenen der ersten Pariser Fabriken nur durch ihre Wohlfeilheit. Gefüllte Chocoladen-Bonbons und Tafel-Desserts sind Specialität der Fabrikation.

In Knall-Bonbons mit humoristischen Einlagen, komischen Attrapen, sowie feinen Präsent-Bonbonnières und sujets à surprise stets das Neueste in großer Reichhaltigkeit. In Marzipan Torten von ¼ bis 5 Pfund bieten 500 Dessins in künstlerischer Ausführung die Auswahl. Glacirte, candirte und eingemachte Früchte. [2147]

Versendungen von mindestens 50 Pfund erfolgen innerhalb des Zollvereins franco bis zu der dem Bestimmungsorte nächstgelegenen Bahnstation. Vollständige Preis-Courante auf frankirte Anfragen.

Baugewerkschule zu Holzminden a. d. Weser.

a) Schule für Bauhandwerker, Baubeflissene *c,
b) Schule für Mühlen- und Maschinenbauer *c.

Beginn des Sommerunterrichts 3. Mai a. c.

Der Schüler erhält Unterricht, Unterrichtsmaterialien, Wohnung, Beköstigung, Wäsche, ärztliche Pflege *c. und zahlt dafür pro Semester 68 Thlr. Das Programm und den Unterrichtsplan übersendet auf Anfordern der Vorsteher der Baugewerkschule. (6824)

G. Haarmann.

Jönköpings Sicherheits-Zündhölzer

ohne Schwefel und ohne Phosphor, giftfrei.

Diese **Schwedischen Zündhölzer** dürfen wohl als das beste Fabrikat in Zündhölzern betrachtet werden, dafür spricht auch die nachstehende Bekanntmachung des Königl. Preuß. Polizei-Präsidiums vom 15. August 1868:

Bekanntmachung.

Unter dem Namen „Schwedische Zündhölzer“ kommt seit einiger Zeit ein Fabrikat in den Handel, welches in jeder Beziehung den Vorzug vor den gewöhnlichen Streichzündhölzern verdient. Derselbe besteht namentlich darin, daß diese Hölzer sich nicht auf jeder beliebigen rauhen Fläche entzünden, sondern nur auf der besonders präparirten Seitenfläche der hölzernen Kästchen, in denen sie verpackt sind.

Das Polizei-Präsidium sieht sich daher veranlaßt, auf die „Schwedischen Zündhölzer“ besonders aufmerksam zu machen und deren Benutzung allgemein anzuempfehlen. Es geschieht dies jedoch mit dem Bemerken, daß neuerdings mehrfache Nachahmungen in den Handel gebracht sind, welche sich von den ächten eben dadurch unterscheiden, daß ihre Entzündung auch bei der Reibung auf anderen als den gedachten besonders dazu vorgerichteten Flächen erfolgt.

Berlin, den 15. August 1868.

Königl. Polizei-Präsidium. von Wurmb.

Alleiniger directer Import für Berlin:

Max Krause,

Berlin. Wallstraße 25. Berlin.

Preis per Kiste von 500 Pack a 10 Schachteln **ab Stettin,** $31^1/_4$ Rt. Pr. Cour., zahlbar per compt., bei guten Referenzen 1 Monat Tratte. (8532)

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schaben Franzosen (Blatta orientalis) Motten *c. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung qu. Ungeziefers. (1513)

Wilh. Dreyling, Königl. app. Kammerjäger, Heiligegeistgasse 60, vis-à-vis d. Gewerbeh.

Mein Lager von **importirten und künstlichen Düngemitteln,** unter Controle der Hauptverwaltung des **Vereins Westpreußischer Landwirthe,** bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung. (7284)

F. W. Lehmann,

Depositair für Westpreußen u. Bromberg.

Jagd-Gewehre.

Fabrikat von Jos. Offermann,

Büchsenmacher in Köln a. Rhein.

Einzige Medaille in Bromberg 1868.

Einfache	von	2⅔ Rt.	an,
Doppelte	„	5⅔ „	„
do. damsc. mit Patent	„	10½ „	„
Lefaucheux	„	22 „	„

Revolver, Büchsen, Jagdgeräthe jeder Art, empfiehlt in großer Auswahl, bei 14-tägiger Probe und jeder Garantie, (7245)

Jos. Offermann's Filiale,

Königsberg i./P., Tragh. Pulverstr. No. 18.

Wie bisher, so werden auch ferner aus meiner Brauerei Flaschenbiere in bekannter guter Qualität verabfolgt und gebe ich:

Bayerisch-Bier	30	Flaschen	für	1 Rt.,
Culmbacherbier	30	„	„	1½ „
Salvatorbier	30	„	„	1⅓ „
Putzigerbier	30	„	„	1 „

Nach außerhalb gelangen Fachkisten mit Verschluß zur Versendung zu 30 resp. 60 Flaschen, in der Stadt in Körben frei ins Haus geliefert. (8561)

Franz Durand,

Brauerei: Hundegasse No. 7 und 8.

Keine Hämorrhoiden, keine Verstopfung (1435)

mehr. Unter Garantie gegen Nachnahme durch **J. H. Bocks** in U.-Barmen (Rheinprovinz).

Für den

Unterricht im Englischen

wird ein zweiter **Theilnehmer** gewünscht. Näheres bei **Dr. Kozer,** Karpfenseigen 23.

Goldfische empf. **August Hoffmann,**

Aquarienhandlung, Heiligegeistgasse No. 26.

Lauer'sches

Heil- und Wundpflaster

durch Minist. Rescript vom 26. Octbr. 1861 seiner Heilkraft wegen zum freien Debüt verstattet, in versieg. Orig.-Schachteln à 2½ Sgr. bei **Albert Neumann,** Danzig. (8623)

Für Pferde-Besitzer.

Professor Piarey's

prämiirtes Mittel gegen den **Kropf der Pferde** in versieg. Original-Flaschen à 7½ Sgr. mit Gebrauchsanweisung bei [8623]

Albert Neumann in Danzig.
J. A. Bonowsky in Lauenburg i. Pr.

Asyl für Nervenkranke.

Charlottenburg bei Berlin, Berlinerstraße 18.

Mit dem 1. März d. J. habe ich meine Heilanstalt für **Gemüths-** und **Nervenkranke** und zwar zunächst für Männer eröffnet.

Die Anstalt ist mit allem Comfort neu eingerichtet, die ärztliche Behandlung der Kranken wird den neusten in der Wissenschaft geltenden Principien entsprechen.

Aufnahme-Reglements werden auf Anfragen gratis übersandt. Näheres zu erfragen in der Anstalt, oder bei Dr. W. Sander in Berlin, erst. Assistent der Abtheilung für Geisteskranke in der Charité. (8636)

Der Dirigent
Dr. Carl Edel.

Verkauf oder Verpachtung.

Umständehalber bin ich gesonnen mein Mühlen-Grundstück, Güntershof bei Oliva, 1 M. von Danzig, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Es besteht aus einer neuen amerikanischen Wassermühle mit einem Graupen- und vier Mahlgängen, Wohnhaus 5 Stuben, Küche, Keller. Zum Grundstücke gehören 17 Arbeiterwohnungen, Schmiede, Scheune, Stallungen, 41 Morgen 173 □-Ruthen Garten- und Ackerland. Reflectirende hierauf belieben sich an mich zu wenden.

M. Hirschfelder Wwe.,
(7837) Danzig, Schneidemühle No. 2.

Ein Schmied, evangel. Confession,
ein unverheiratheter Kutscher, evang. Conf.,
ein unverheir. Gärtner, evang. Conf., der zugleich die Funktion eines Jägers und Buschwärters zu übernehmen hat,

finden Stellung zum 1. April d. J. auf Inselküche bei Mewe. (8138)

Meine Besitzung **Sarnowo,** bei Schöneck, von ca. 400 Morgen Areal, worunter 15 Morgen Laubholz, 10 Morgen Wiesen und ca. 15 Morgen Torfbruch, bin ich Willens, Familien-Verhältnisse wegen aus freier Hand zu verkaufen.

Selbstkäufer mögen sich melden an den Besitzer **Joh. Prabucky** zu Sarnowo, auch an den Rentier **Joh. Stobbe** zu Brzesnow bei Pelplin, (8211)

Eingetretenen Todesfalles halber ist das Logis Breitgasse 89 in der Belle-Etage, bestehend aus einem freundlichen Saal, 2 Hinterstuben, Boden, Küche, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten zu Ostern d. J. an ruhige Bewohner zu vermiethen. (8385)

Eine Fuchsstute (eleg. Reitpferd) steht zum Verkauf in **Schönfeld.** (8612)

Heute Mittags 1½ Uhr wurde meine liebe Frau Clara geb Pfeiffer von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden. (8664)
Danzig, den 6. März 1869.
Eduard Grimm.

Bei August Hirschfeld in Berlin erschien so eben (zu beziehen durch alle Buchhandlungen):

Handbuch der Sanitäts-Polizei.

Nach eigenen Untersuchungen von
Dr. L. Pappenheim,
Regierungs- und Medizinal-Rath in Arnsberg.
Zweite, neu gearbeitete Auflage.
2. Band. 1. Abtheilung.
gr. 8. geh. Preis 3 Thlr. 10 Sgr.

Schiffs-Auction.

Dienstag, den 9. März 1869, Mittags 12½ Uhr
werden die Unterzeichneten in hiesiger Börse in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung
1/16 Antheil im hiesigen Barkschiff Professor Baum
verkaufen.
Sämmtliche Kosten dieses Verkaufsverfahrens, so wie die Kosten der Besitztitel-Berichtigung übernimmt Käufer.
Der Schlußtermin findet selbigen Tages, Abends 6 Uhr, im Auctionsorte statt, der Zuschlag erfolgt, falls ein annehmbares Gebot gemacht wird, innerhalb 24 Stunden nach Schluß der Auction und bleibt Meistbietender bis dahin an sein Gebot gebunden.
F. Domke, A. Wagner,
vereid. Schiffsmakler. (8451)

Die
Samen- und Pflanzen-Handlung
von
A. Hummler in Elbing,

empfiehlt besten frischen u. keimfähigen Gemüse-, Feld-, Wald-, Blumen- u. Topfpflanzen-Samen 2c., Obstbäume, Obststräucher, edle Wein-, Rosen-, Park- und Alleebäume, Ziersträucher, rankende Pflanzen, Knollen- und Staudengewächse, Georginen, Heckensträucher, davon vorzüglich Weißdorn, Pflanzen für's Zimmer, Gewächshäuser und freie Landgruppen in großer Auswahl. Blumen-Bouquets und Kränze 2c. billigst.
NB. Preis-Verzeichnisse darüber werden auf Verlangen gratis übersendet.
A. Hummler in Elbing,
(8264) Baumschule-Besitzer.

Preis-Verzeichniß von **Gemüse-, Feld-, Gras- und Blumen-Samen, Pflanzen, Knollen, Rosen** 2c. pro 1869 von **Aug. Dreckmann in Erfurt** gratis zu haben bei
C. & R. Schulz in Danzig,
Jopengasse 51. (8490)

Die zurückgesetzten Strohhüte kommen in diesem Jahre **von Montag, den 8. März ab,** zum
Ausverkauf.
L. J. Goldberg.

Photographien des Schliewener abnormen Geburtsfalles sind in Visitenkarten à 5 Sgr. zu haben bei (8670)
A. Ballerstaedt,
Photogr. Anstalt in Danzig.
Gegen Einsendung von 6 Sgr. Briefmarken erfolgt die Zusendung nach auswärts franco.

Weißen u. braunen Medicinalthran offerirt die Handlung von (8667)
Bernhard Braune.

Ein Haus nebst Töpferei, beides in gutem Zustande, ist von jetzt ab unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.
Reflectanten wollen sich an den Unterzeichneten wenden.
Tobias Schleimer in Mewe.

Ein Haus in Lauenburg i. P., in welchem seit 20 Jahren ein Schnitt- u. Kurzwaarenhandlung mit gutem Erfolg besteht, ist Veränderungshalber bei guten Bedingungen zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu verpachten. Die Localität eignet sich auch zu jedem anderen Geschäft. Das Haus liegt in der Hauptstraße der Stadt, auch nicht weit vom Markte. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann **Paul Budzis** in Lauenburg i. P. (8617)

Der deutsche Maschinenverein in Berlin sucht einen Vertreter für die Provinzen Preußen und Posen
der mit den dortigen industriellen Verhältnissen vertraut, solche Fachkenntnisse besitzt, daß er im Stande ist, **sämmtliche Branchen des Maschinenbaues erfolgreich zu wirken.** Gefällige schriftliche Meldungen mit Angabe des bisherigen Wirkungskreises und etwaiger Referenzen an Herrn **Rosenhain,** Director des deutschen Maschinenvereins. Berlin, Carlsstraße 18. (8632)

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1868 waren überaus günstiger Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (3085 Personen mit 5,885,000 Thlr.), welcher größer war als in irgend einem der früheren Jahre, ist
die Zahl der Versicherten auf . . 33,100 Pers.,
die Versicherungssumme auf . . 60,450,000 Thlr.,
der Bankfonds auf etwa . . . 15,350,000 Thlr.
gestiegen.
Bei einer Jahreseinnahme von 2,760,000 Thlr. waren nur 1,217,300 Thlr. für 694 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückbleibt und den Versicherten eine abermalige hohe Dividende in Aussicht stellt.
In diesem und den nächsten vier Jahren werden nahe an
Zwei und drei Viertel Millionen Thaler
vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für das Jahr 1869 eine Dividende von
39 Prozent
ergiebt.
Versicherungen werden vermittelt durch
Albert Fuhrmann in Danzig, Buttermarkt 13.

J. Jacobsohn in Berent,	A. Moerler in Marienburg,
Kanzleidirector Wolff in Carthaus,	Lehrer Bona in Mewe,
A. Preuß jun., in Dirschau,	Apotheker L. Mulert in Neustadt W.-Pr,
Rentier Nicolaiski in Hohenstein,	Kreistaxator E. Korella in Rosenberg,
Otto Schmalz in Lauenburg,	Fr. Hagendorf in Pr. Stargardt.
L. von Zatorski in Löbau,	(6899)

Bekanntmachung.
Feuer-Versich.-Actien-Gesellschaft für Deutschland „Adler" zu Berlin.

Grundcapital: Eine Million Thaler Preuß Court.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir unserem General-Agenten, dem Herrn **Otto Lindemann** zu **Danzig,** auch die Verwaltung unserer Geschäfte in der **Provinz Posen** übertragen und denselben mit entsprechender Vollmacht versehen haben. Demgemäß empfehlen wir unseren genannten Herrn General-Agenten dem verehrlichen Publikum und ersuchen insbesondere die Herren Spezial-Agenten des genannten Bezirkes sich in allen geschäftlichen Angelegenheiten an denselben zu wenden und einer prompten Erledigung gewiß zu sein.
Berlin, den 1. März 1869.
Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft für Deutschland „Adler."
Der Director.
Woeniger.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung verfehle ich nicht, die nunmehr in **Westpreußen** und **Posen** von mir vertretene Gesellschaft **„Adler"** dem Wohlwollen des Publikums auf das Angelegentlichste zu empfehlen, und wird es mein stetes Bestreben sein, durch prompte und coulante Geschäftsführung den Versicherungssuchenden nach Kräften entgegenzukommen.
Danzig, den 3. März 1869.
Der General-Agent.
(8472) **Otto Lindemann, Ziegengasse No. 1.**

Großherzogl. Sächs. landwirthschaftliche Lehranstalt der Universität Jena.
Die Vorlesungen für das Sommerhalbjahr 1869 beginnen
Montag, den 19. April 1869.
Auskunft ertheilt Die Direction
Dr. E. Stöckhardt.

Das Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin von Gebr. Flatow in Berlin
Friedrichsstrasse No. 178,

ist mit einem reichen Lager solid gearbeiteter Fabrikate vom einfachsten bis zum elegantesten Genre in allen gangbaren Holzarten ausgestattet. Complecte Zimmer-Einrichtungen werden nach neuesten Zeichnungen ausgeführt.

Die Baugewerkschule der Stadt Höxter a. d. Weser
beginnt ihren Sommer-Cursus am 3. Mai, während der Vor-Unterricht für neu eintretende Schüler am 19. April seinen Anfang nimmt.
Das Schulgeld beträgt incl. sämmtlicher Materialien, ärztliche Pflege u. s. w. 35 Thaler. Am Schlusse jeden Semesters wird eine Maturitäts-Prüfung in sämmtlichen Lehrfächern abgehalten und dann ein **Abgangs-Zeugniß mit dem erlangten Grade der Reife als Baugewerks-Meister** ausgestellt.
Anmeldungen sind unter Beifügung der Schulzeugnisse an den Unterzeichneten franco einzusenden. (7889) Möllinger, Director der Baugewerkschule.

Bei Erkältung Johann Hoff'sche
Brust-Malz-Bonbons.

Neue Wilhelmsstraße 1, als bestes Hustenvertilgungsmittel ärztlich empfohlen, preisgekrönt (Beutel à 8 und 4 Sgr.). Auch bei Brust- und Lungenleiden sehr wohlthätig. Für Kranke, die keinen Kaffee trinken dürfen, ist die Johann Hoff'sche **Malz-Gesundheits-Chocolade** als bestes von den größten Autoritaten der Medizin anerkanntes Blutverbesserungsmittel zu empfehlen. Das Pfd. 2. Qual. 20 Sgr., 1. Qual. 1 Thlr.
Die Niederlage befindet sich in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38 und in Marienburg bei **J. Leistikow.** (7630)

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen
Hamburg und New-York
Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Westphalia,	**Mittwoch,**	**10. März**	Morgens	**Hammonia,**	**Mittwoch,**	**31. März**	Morgens
Saxonia	do.	**17. März**		**Holsatia,**	do.	**7. April**	
Allemannia,	do.	**24. März**		**Germania,**	do.	**14. April**	

Silesia (im Bau).
Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. **165,** zweite Cajüte Pr. Crt. Thlr. **100,** Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **55.**
Fracht £ 2. — pro 40 hamb. Cubikfuß mit 15 pCt. Primage, für ordinäre Güter nach Uebereinkunft. (1502)
Briefporto von u. nach d. Verein. Staaten 4 Sgr.; Briefe zu bezeichnen: „pr. Hamburger Dampfschiff". Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe **allein** concessionirten General-Agenten **H. C. Platzmann in Berlin,** Louisenplatz 7.

Bis zum 22. März bin ich in Danzig nicht zu sprechen.
von Hertzberg, Hof-Zahnarzt.

Ein Material- u. Weingeschäft in der besten Straße Thorns, nahe der Brücke, ist von sogleich abzugeben. (8411)
Gustav Kelm.

5 zweijährige Zuchtbullen hiesiger Niederunger Race in sehr gutem Futter-Zustande, so wie auch vier Mast-Ochsen, wovon zwei sich auch als Zug-Ochsen eignen würden, sind käuflich bei mir zu haben.
Neumünsterberg, Kreis Marienburg.
(8657) **Wilhelm.**

Eine **Pachtung,** 630 Morgen Areal, mit vollständigem Inventar oder sehr guten Gebäuden, kann zu Marien oder Joh. d. J. übernommen werden. Hierzu ist ein Capital von 1800 Thlr. erforderlich. Auch kann diese Wirthschaft mit einer Anzahlung von 4000 Thlr. gekauft werden. Adressen unter U. 4113 befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse,** Berlin, Friedrichsstr. 60. (8629)

Ein noch in Condition stehender Buchhalter und Rechnungsführer sucht zum 1. April c. oder später eine ähnliche Stellung in einem industriellen Geschäfte oder als Rechnungsführer. Gef. Offerten erbitte unter No. 8641 in der Exped. d. Ztg.

Ein Kaufmann, der die Provinz seit vielen Jahren bereist, wünscht für hiesige leistungsfähige Häuser den Verkauf von Colonialwaaren und überseeische Artikel, als: Petroleum, Soda 2c. provisionsweise zu übernehmen. Reflectanten belieben ihre Adressen unter No. 8673 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein nicht unbemittelter Geschäftsmann, Wittwer, sucht wegen Mangel an Damenbekanntschaft auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Damen im Alter von 30 bis 40 Jahren, denen es vielleicht bisher aus ähnlichem Grunde an Gelegenheit, sich zu verheirathen, gefehlt hat und im Besitz eines disponiblen Vermögens von ca. 3000 Thlr. sind, belieben ihre **Adresse** unter **8662** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen. **Strengste Discretion selbstverständlich.**

Eine Dame vorgerückten Alters sucht eine Stelle als Gesellschafterin oder als Stütze der Hausfrau; auch ist sie zur selbstständigen Führung einer kleinen Wirthschaft und Beaufsichtigung von Kindern erbötig. Gefällige Adressen erbittet man in der Expedition dieser Zeitung unter No. 8592.

Lehrlings-Gesuch.

In meinem Tuch- und Modewaaren-Geschäft ist von sogleich oder vom 1. April c. eine Lehrlingsstelle zu besetzen. (8522)
S. Fabian, Neuenburg, Westpr.

3000 Thlr.

werden zu Hypothek auf einem Gute, Danziger Gerichtsbarkeit, innerhalb ⅔ der Landschaftstaxe gesucht. Adr. von Selbstdarleihern erbeten unter No. 8639 in der Exped. d. Ztg.

Pensionat.

In meinem schönen, neuen, ¼ Meile von der Stadt Danzig gelegenen Hause finden zum 1. April d. J. einige Knaben Aufnahme. Gegen eine solide Pension erhalten dieselben neben sorgsamer Pflege eine gründliche, dem praktischen Leben entsprechende Schulbildung. Auch können solche auf Verlangen in der Musik unterrichtet, sowie für höhere Lehranstalten vorbereitet werden.
Ohra, am Schönfeld'schen Wege. (8668)
Greinert, Lehrer.

Selonke's Etablissement.

Sonntag, den 7. März: **Große Vorstellung und Concert, sowie Auftreten der Gesellschaft Veroni-Weil und sämmtlicher Künstler.** — U. A.: Michel als Kindermädchen (Hr. Wohlbrück). — Hornpipe getanzt von Miß Selma und Mr. Veroni-Weil. — Isabella und Marfori, komisches Duett (Fr. Gisfeld, Hr. Wohlbrück). — Dziggo Pas de deux (Miß Howard, Miß Selma Weil). Zum Schluß: **Große amerikanische Negerscene mit Gesang u. Plantagentanz.** — Anfang 5 Uhr. Entrée 5 und 7½ Sgr.
Montag, 8. März: **Große Vorstellung und Concert.** Zum Schluß: **Die Bergsylphe, oder: Die magische Schärpe.** Großes Ballet in 3 Abtheilungen mit Gesang und Dialog-Vortrag, ausgeführt von gesammten Personale. Anf. 7 Uhr.

Eingesandt.

Theater. Am Donnerstag, den 11. d. Mts., findet das Benefiz unserer beliebten Soubrette Frl. **Jenke** statt, und hat dieselbe die jetzt bei allen Bühnen auf dem Repertoir befindliche Novität:
Das
Milchmädchen aus Schöneberg.
Volksstück mit Gesang und Tanz in 3 Acten und 6 Abtheilungen von W. Mannstädt, Musik von demselben,
gewählt. Das Stück erlebte bis jetzt am Woltersdorf-Theater in Berlin mehr denn 80 Wiederholungen und ist noch immer tägliches Zug- und Kassenstück. Frl. Jenke findet darin ganz besonders Gelegenheit ihr schönes Talent in der Titelrolle glänzen zu lassen, wie sich dann auch die übrigen Hauptpartien in den bewährten Händen der Herren Alexander und Schirmer befinden. Wir machen also alle Freunde der heiteren Muse auf dieses Benefiz ganz besonders aufmerksam.
Viele Theaterfreunde.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.